

Steckbrief: Trockenschäden im Winter

Schadbild: An immergrünen Pflanzen lassen sich nach klaren, sonnigen Frosttagen oft verbräunte Blätter beobachten. Dieser Effekt verstärkt sich sogar noch, wenn es an in der Zeit windig war.

Besonders Kirschlorbeer ist häufig betroffen. Hier zeigen sich die Schäden besonders schnell. Viele Nadelgehölze (z.B. Eibe, Thuja) reagieren hingegen langsamer. Meist kommt es, ausgehend vom Bauminneren, zu vermehrtem Nadelfall im Folgejahr. Die Pflanzen verkahlen langsam von innen heraus. Dies ist oft Ursache von Nadelerschütten, die im Sommer ob eines Mangels an nachweisbaren Schaderregern oder Krankheiten Ratlosigkeit hervorrufen.



Schaderreger: Ein auf den ersten Blick im Winter eher ungewöhnliches Problem steckt hinter dem Phänomen: akuter Wassermangel! Sofern die Temperaturen auch nur leicht die Minusgrade überschreiten, beginnen Pflanzen mit der Verdunstung. In Kombination mit starker Sonneneinstrahlung und Wind können dies ganz erhebliche Mengen Wasser sein. Sind die Böden noch gefroren, können die Wurzeln kein Wasser nachliefern. Die Pflanzen vertrocknen langsam – ganz genau so wie bei einer Dürre im Sommer.

Die Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers. Eine Gewähr für die Richtigkeit sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben können, wird nicht übernommen. Die Angaben in diesem Hinweis ersetzen in keinem Fall das Lesen der Gebrauchsanleitungen. Die jeweiligen Gebrauchsanleitungen sind genauestens zu befolgen. Es wird insbesondere auf die Auflagen zum Anwenderschutz und zur Bienegefährlichkeit sowie zur Anwendung in Wasserschutzgebieten und der Nähe von Gewässern verwiesen.

Prävention: **Sortenwahl:** Selbst innerhalb einer Art können Gehölze unterschiedlich winterhart und frostanfällig sein. Entsprechende Auskünfte erteilt Ihnen der Fachhandel gerne.

Pflanzung: Frische Pflanzungen sind wegen des noch nicht sonderlich großen Wurzelvolumens besonders empfindlich gegenüber Trockenheit. Daher empfiehlt es sich, Pflanzungen in das zeitige Frühjahr zu verlegen.

Verdunstung reduzieren: Wählen Sie für Ihre Immergrünen einen angemessenen Standort. Stark sonnen- und windexponierte Flächen sind problematisch. Lassen sie sich nicht vermeiden, kann man die Pflanzen durch Strohmatte, Schattiergewebe, Reisig oder ähnliches vor zu intensiver Einstrahlung und Wind schützen. Verwenden Sie **in keinem Fall Folien!** Diese wirken bei Sonnenlicht wie ein kleines Gewächshaus und kurbeln die Verdunstung an!

Gießen: Nach einem niederschlagsarmen Herbst sind viele Böden relativ trocken. Hier sollte, solange das Wetter frostfrei ist, regelmäßig gewässert werden. Achten Sie dabei insbesondere auf Kübelpflanzen! Diese sind, wegen des kleinen Wurzelraums, besonders durch Austrocknung gefährdet.

Mulchen: Das Mulchen verstärkt die positiven Auswirkungen der anderen Maßnahmen. Der Boden verdunstet weniger Wasser, gleichzeitig nimmt er Feuchtigkeit besser auf und gefriert nicht so schnell. Unter Sträuchern bietet sich Rindenmulch an. Dieser hält bei Schichtdicken >8 cm mehrere Jahre vor. Alternativ kann man auf klein gehäckseltes Falllaub (Rasenmäher + Fangkorb!) zurückgreifen. Falllaub ist dank Regenwürmern, denen es als Futter dient, meist nach einem Jahr abgebaut und verbessert so langfristig den Boden. Als Bonus helfen beide Methoden Unkraut zu unterdrücken.

Die Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand des Verfassers. Eine Gewähr für die Richtigkeit sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben können, wird nicht übernommen. Die Angaben in diesem Hinweis ersetzen in keinem Fall das Lesen der Gebrauchsanleitungen. Die jeweiligen Gebrauchsanleitungen sind genauestens zu befolgen. Es wird insbesondere auf die Auflagen zum Anwenderschutz und zur Bienegefährlichkeit sowie zur Anwendung in Wasserschutzgebieten und der Nähe von Gewässern verwiesen.